Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 284

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 22. April. Der Kaiser hat den Regierungsassessor Dr. Richter zum Kaiserl. Regierungsrath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern ernannt.

Der König hat den bisherigen Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover Dr. Post zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe und den bisherigen Gymnasiallehrer Dr. Kehr in Altona zum Gymnasial-Direktor ernannt, sowie dem Ersten Gerichtsschreiber und Rendanten Schwarz in Ragnit und dem als Kontrolleur fungirenden Gerichtsschreiber, Sekretär Zipter in Bromberg den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 22. April. [Futter für die Sozialdemokratie.] Beim Herannahen der schönen Jahreszeit rüsten sich, wie aus sozialdemokratischen Kreisen berichtet wird, die „Genossen“, um die Agitation für ihre Sache auf das Land hinauszutragen, um die Bauern, namentlich die Kleingrundbesitzer, Tagelöhner und kleinen Handwerker zu gewinnen. Die Instruktionen, mit denen die „Genossen“ zu diesem Zwecke versehen werden, sind namentlich in diesem Augenblick von besonderem Interesse. Dieselben legen einen schlagenden Beweis für die Anpassungsfähigkeit der Sozialdemokratie ab. Die Agitatoren also, insoweit sie nicht lediglich mit der Vertheilung von Flugblättern beauftragt sind, werden angewiesen, sich aller angreifenden Aeußerungen nicht nur über Geistliche, sondern auch über Beamte oder sonstige Personen in autoritativer Stellung zu enthalten, über Sitten und Gebräuche der Landbewohner nicht zu spotten, mit „Gelehrsamkeit“ nicht zu prahlen. Sie sollen ruhig abwarten, bis das Gespräch auf politische Fragen übergehe. Für die Militärfrage und die Steuerfrage zeige der Landmann das meiste Interesse. Gerade in dem gegenwärtigen Augenblick dürfte das in noch höherem Grade gelten, als bisher. Für die nächste Session des Reichstags ist eine neue große Militär-Vorlage in Aussicht gestellt. Und da eine solche voraussichtlich eine erhebliche Steigerung der Ausgaben nach sich ziehen wird, so ist nicht daran zu zweifeln, daß der Reichsschatzsekretär eifrig beschäftigt ist, nach neuen Steuern auszuschauen. Wenn nun ein „Genosse“ kommt und dem Bauern vorhält, wie nicht nur eine Erhöhung der Militärlast für die Zukunft vermieden, sondern auch die Lasten bisheriger Ausgaben zu militärischen Zwecken größtentheils erspart werden könnten, so wird es ihm bei politisch wenig geschulten Zuhörern nicht schwer werden, offene Ohren zu finden. Und das um so mehr, als jetzt wieder einmal von einer Verdoppelung der Brausteuer die Rede ist, noch ehe die Arbeiter-Bevölkerung sich an die erhebliche Vertheuerung des Branntweins in Folge des Gesetzes von 1887 gewöhnt hat. Daß die Sozialdemokratie nicht im Stande sein wird, diesen Wechsel auf die Zukunft einzulösen, versteht sich von selbst. Der sozialdemokratische Staat, in dem es weder Steuern noch ein stehendes Heer giebt, ist eine Utopie; aber der Mensch ist nun einmal sehr geneigt, das zu glauben, was er wünscht, und so werden die „Genossen“, wenn sie vorsichtig und geschickt verfahren, gerade da am meisten Aussicht auf Erfolg haben, wo die ländliche Bevölkerung bisher dem Einfluß der Großgrundbesitzer und der Beamtenschaft rückhaltlos unterworfen ist. Nicht die freisinnige Partei, sondern das Agrarierthum und die Vorkämpfer der Lehre vom beschränkten Unterthanenverstand bilden die eigentliche „Vorfrucht der Sozialdemokratie.“ Es wird sich auch hier — füchten wir — zeigen, einen wie großen Fehler die Regierung begangen hat, indem sie namentlich im preußischen Osten die Einführung der Selbstverwaltung in den Landgemeinden so lange verzögert und dadurch verhindert hat, daß das ländliche Bürgerthum zu der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gelangt ist, zu welcher die Steinsche Städteordnung die städtische Bevölkerung erzogen hat. In den östlichen Provinzen ist durch die am 1. April in Kraft getretene Landgemeindeordnung der erste Schritt in dieser Richtung geschehen. Die Wirkung desselben wird um so mehr befördert werden, wenn die konservative Presse fortfährt, die Bauernschaft, die von der Rechten, die ihr das Gesetz einräumt, in selbständiger Weise Gebrauch macht, anzuklagen, daß sie sich von dem Geiste der Aufsässigkeit fortreißen lasse. Gerade die offene Feindseligkeit des Junkerthums gegen die bäuerliche Selbstverwaltung wird dazu beitragen, seine Herrschaft zu erschüttern. Auf der anderen Seite aber wird die Befreiung der Bauernschaft von der Bevormundung von oben, die Gewöhnung an die unabhängige Wahrung ihrer Interessen in der Gemeinde einen Wall bilden gegen die Verführung durch die Sendboten der Sozialdemokratie. Vorausgesetzt muß dabei freilich werden, daß Regierungen und Reichstag endlich darauf verzichten, die persönlichen und finanziellen Militärlasten immer von Neuem und ohne erkennbare Grenze zu erhöhen. Die freisinnige Partei hat schon im Jahre 1890 gegen die weitere Erhöhung der Friedenspräsenzziffer gestimmt, weil sie einen Ausgleich durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit zum mindesten bei den Fußtruppen für erforderlich hielt und weil sie die Anerkennung des Budgetrechts des Reichstags durch Beseitigung des Militärseptennats verlangte. Die freisinnige Partei wird auch in der Folge an diesen Forderungen, die ihrer Ueberzeugung nach mit der Wehrhaftigkeit der Nation und der Schlagfertigkeit des Heeres nicht im Widerspruch stehen, unverrückt festhalten.

— Von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Margarethe von Preußen, der jüngsten Schwester des Kaisers, mit dem Erbgroßherzog Wilhelm von Luxemburg weiß die „Voss. Ztg.“ zu berichten. Prinzessin Margarethe vollendete am Freitag ihr 20. Lebensjahr; der Erbgroßherzog von Luxemburg ist 40 Jahre alt.

— In der Sitzung des Kolonialraths am Donnerstag fand die Berathung einer vom Zolldirektor für Ostafrika an den Gouverneur eingereichten Denkschrift statt, welche bezweckt, die jetzt bestehenden Werthzölle bei Einfuhr und Ausfuhr allgemein oder theilweise in Gewichtszölle zu verwandeln. Die Denkschrift ging an eine Kommission von 5 Mitgliedern, und zwar wurden dazu die Herren Herzog, Langen, Hernsheim, Vohsen und Wörmann gewählt. In die am Mittwoch bestimmte Kommission für die Sklavenfrage wurden ernannt Dr. Hespers, Fürst Hohenlohe, v. Jacobi, Thormählen, Weber. Heute Mittag war wieder eine Vollsitzung anberaumt.

— Die „Kreuzzeitung“ bestreitet, daß sie, wie das Organ des Herrn v. Helldorff behauptet hatte, eine Admonition seitens der Herrenhausfraktion erhalten habe.

Vermischtes.

† **Neues Schutzmaterial im Seekrieg.** Die Versuche mit der aus Kokosnußfasern hergestellten Cellulose sind so befriedigend ausgefallen, daß das Marineamt beschlossen hat, fünf von den jetzt im Bau begriffenen Kriegsschiffen mit Cellulose auszufüttern. Der Faserstoff wird unmittelbar hinter den äußeren Panzerplatten angebracht, hie und da durch Scheidewände gesondert. Die Versuche haben ergeben, daß die Cellulose, wenn ein Schuß durch sie hindurchschlägt, die entstehende Lücke sofort von selbst wieder ausfüllt. Auf diese Weise hofft man dem Eindringen des Wassers zu wehren, wenn der Panzer durchschossen ist. Die Ausfütterung eines Kriegsschiffes mit Cellulose kostet nur 1000 Pfd. Sterl.

† **Die „weiße Taube“.** Der nothleidenden Bevölkerung von Westsibirien ist in der Person des Fräulein Sibirjakow eine gütige Fee zu Hülfe gekommen. Die junge Dame, eine Schwester des bekannten sibirischen Millionärs und Freundes des Polarforschers Nordenskjöld, reist gegenwärtig in dem Nothstandsgebiet Westsibiriens umher, um Getreide zur Ernährung und Aussaat zu vertheilen und Volksküchen nach Tolstoi'schem Muster in großem Stil zu errichten. Ein Stab von zehn Studenten, alle geborene Sibiriaken, steht der jugendlichen Wohlthäterin zur Seite, und Fürst Galytzin, der Generalgouverneur von Westsibirien, bietet Alles auf, die Bestrebungen der jungen Millionärin zu fördern. Die größte Anerkennung findet aber Fräulein Sibirjakow seitens der Bevölkerung Westsibiriens selbst, unter welcher sie nächst dem Zaren die populärste Persönlichkeit geworden ist, und die ihr bereits den Ehrentitel „Weiße Taube“ ertheilt hat.

Lokales.

Posen, den 23. April.

br. **Der Herr Erzbischof v. Stablewski** hat gestern Nachmittag dem v. Garczynski'schen Stift in Wilda einen kurzen Besuch abgestattet.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern eine Frauensperson wegen Bettelns, zwei Frauenspersonen wegen verbotenen Umhertreibens und eine Wirthstochter von außerhalb, welche in einem Geschäftslokal in der Marstallstraße ein Tuch im Werthe von 3 Mk. gestohlen hatte. — Beschlagnahmt wurden gestern Vormittag auf dem Fleischmarkt 20 Kilogramm Hammelfleisch, 25 Kilogramm Rindfleisch, welches in verdorbenem Zustande feilgeboten wurde, und eine tuberkulöse Rinderlunge. Sämmtliches Fleisch wurde alsbald vernichtet.

* **Schutz gegen gewerbliche Anlagen.** Nach § 26 der Gewerbeordnung hat derjenige, dem durch eine gewerbliche Anlage Nachtheil droht, Anspruch darauf, daß die mit dem Betriebe vereinbarten Einrichtungen zur Abwendung dieses Nachtheils getroffen werden. Dieses Recht besteht, wie in einem Urtheil des Reichsgerichts vom 26. Februar 1892 ausgeführt wird, auch dann, wenn durch solche Einrichtungen nur eine theilweise Erreichung des Zwecks, nur eine Verminderung, keine völlige Abwendung des Nachtheils herbeigeführt werden kann. Die Ausführbarkeit bestimmter Schutzvorrichtungen zu beweisen, ist nicht Sache dessen, der den Schutz beansprucht; vielmehr kann er es auf den Nachweis der Unausführbarkeit ankommen lassen.

Angekommene Fremde.

Posen, 23 April.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Rogalinski und Frau a. Crekwica, v. Bronikowski a. Marschalek, Smisniewicz a. Niechanowo, Frau v. Dąmbska a. Mochellek, Eigenthümer Łodzik a. Rußland, Propst Cybichowski a. Cerekwica, Gymnasiast Huhmann a. Siegfriedswalde, die Kaufleute Groß a. Magdeburg, Scheeder a. Berlin, Swinarski a. Wongrowitz, Reich a. Breslau, Mühlenbesitzer Kratochwill a. Gnesen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Lieutenant v. Carstanjen mit Frau a. Posen, Landrath Behrnauer mit Frau a. Neutomischel, Ziegeleibesitzer Brock a. Zirke, Direktor Gadebusch a. Leipzig, die Fabrikanten Rewold a. Dortmund, Kunstmann a. Chemnitz, Ingenieur Neubert a. Mainz, Rentiere Frau Klingelhöffer a. Hamburg, die Kaufleute Baerwald, Fritsch, Horwitz a. Berlin, Gerdes a. Rheydt, Kolbe a. Halle, Schulze a. Frankfurt a. M., Klein a. Breslau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Brüll a. Nürnberg, Vogt a. Peterswaldau, Beyersdorff a. Hamburg, Loeck a. Chemnitz, Schaar a. Iserlohn, Piazole a. Hockenheim, Rochlitz a. Magdeburg, Pfefferkorn a. Bromberg, Krause, Frey a. Berlin, Ingenieur Düberg a. Berlin, Direktor Volk a. Breslau, Rittergutsbesitzer Frl. Born a. Góra.

Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Gutsbesitzer Hoffmann a. Jeziory, Schauspieler Gulski und Frau a. Warschau, die Kaufleute Kahl a. Breslau, Schlesinger a. Görlitz, Frost a. Breslau, Rudolph a. Liegnitz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Krug a. Leipzig, Albanus a. Elbing, Brieger a. Berlin, Friedeberger a. Breslau, v. Langensteinkeller a. Birkhold.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne) Die Kaufleute Wolff a. Darmstadt, Brink a. Berlin, Reimann a. Breslau, Landwirth Saalfeld a. Markfuhl, Versicherungs-Inspektor Gersdorff a. Magdeburg, Ingenieur Ebelt a. Hamburg.

Landwirthschaftliches.

— **Anbau der Mohrrüben und Karotten.** Mit dem Monat März kommt auch die Zeit, an die Aussaat der frühen Mohrrüben und Karotten im freien Lande zu gehen. Selbstverständlich muß dazu ein gutes, nicht zu nasses Wetter abgewartet werden; tritt das in der zweiten Hälfte des März ein, so kann mit der Aussaat begonnen werden. Als alte bewährte Sorten für den Anbau sind die Karotte von Nantes und die Boitzenburger Karotte, sowie die Frankfurter Möhre zu empfehlen. Der Boden für die Mohrrüben darf bekanntlich kein frisch gedüngter sein; er muß ein im Vorjahre gedüngter sein, welcher schon im Herbste rigolt worden ist. Ehe man an die Aussaat geht, muß man sich überzeugen, ob die Samen, die nach der Ernte zusammenkleben und oft von den Samenhandlungen auch in diesem Zustande in den Handel gebracht werden, einzeln sind, wenn nicht, muß man sie durch Reiben zwischen den Handflächen trennen. Um ein erneutes Anhaften der einzelnen Samen zu verhüten, mischt man ihm am besten mit feinem Sand und bringt ihn so zur Aussaat. Diese erfolgt am besten in Reihen von 15—20 Centimeter Abstand, wobei man darauf zu achten hat, daß die Samen nicht zu dicht liegen, weil man sonst mit dem Verziehen zu viel Arbeit hat. Man verzieht die Pflanzen gewöhnlich zweimal, einmal bald nach dem Aufgehen, so daß zwischen den einzelnen Pflanzen ein 2 bis 3 Finger breiter Zwischenraum bleibt, und später, wenn die Rübchen schon so groß geworden sind, daß sie gerade gebraucht werden können, zieht man so viele aus, daß der Abstand ziemlich handbreit wird. Diese beim zweiten Male ausgezogenen Rüben auf andere Beete zu verpflanzen ist nicht rathsam; am besten werden sie im Haushalt verbraucht. Bemerkt sei noch, daß im leichten Boden die Saat festgetreten werden muß. Um den Raum der Mohrrübenbeete besser auszunutzen, empfiehlt es sich, eine Zwischenfrucht zu bauen, und für diese empfiehlt sich in erster Linie Spinat, den man zwischen die Reihen sät. Gleich nachdem der Spinat dann abgeräumt ist, müssen die Beete von Unkraut gesäubert und der Boden aufgehackt werden.

— **Zur Pflege der Frühjahrssaaten.** Ganz allgemein findet der Chilisalpeter zu diesem Zwecke Anwendung, jedoch mit Unrecht. Der Winter hat den Bestand lückenhaft gemacht, es kommt somit darauf an, auf möglichste Bestockung der übrig gebliebenen Pflanzen hinzuwirken. Eine Chilisalpeterdüngung wirkt der Bestockung jedoch entgegen, beschleunigt nur das Längenwachsthum und die Blattentwickelung, niemals aber die Bildung neuer Halme. Diese wird vielmehr durch ein tüchtiges Eggen und Walzen beim Weizen erreicht. Weizen verträgt beides sehr gut, anders steht es mit dem Roggen, welchen man niemals eggen oder walzen darf, allein Roggen ist andererseits bedeutend winterfester als Weizen, namentlich die ertragreichen englischen Sorten desselben, weshalb ein lückenhafter Bestand des Roggens nur dort vorkommt, wo er von stauender Nässe zu leiden hat. Will man von dem Felde kein Saatgut, sondern nur Brot- resp. Futterkorn gewinnen, so fülle man die Lücken mit Sommerroggen aus.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 22. April. Der Verwaltungsbericht der österreichischen Staatsbahnen für das Jahr 1891 ist heute zur Ausgabe gelangt. Demselben zufolge hat sich das gesammte in den Staatsbahnen investirte Kapital mit 2,33 Prozent verzinst. Die Gesammtsumme der Ausgaben betrug 47 445 135 Fl. gegen den Voranschlag von 43 362 500 Fl. Die Summe der Einnahmen belief sich gegenüber dem Voranschlage von 64 076 851 Fl. auf 67 005 701 Fl. Der Betriebsüberschuß beträgt 19 560 566 Fl. Da der Voranschlag einen solchen von 20 714 351 Fl. in Aussicht nahm, ist das faktische Ergebniß gegen den Voranschlag um 1 153 784 Fl. zurückgeblieben.

Die Einnahmen der Prag-Duxer Bahn betrugen im Jahre 1891 3 086 287 Fl. (Mehreinnahme 67 908 Fl.), die Ausgaben 1 586 318 Fl. (Mehr 148 565). Der Reinertrag stellte sich auf 1 499 969 Fl. (Minus 80 657). Die Einnahmen der Dux-Bodenbacher Eisenbahn betrugen 2 994 606 Fl. (Plus 109 896), die Ausgaben 1 438 782 Fl. (Plus 213 628). Der Reinertrag stellte sich auf 1 555 823 Fl. (Minus 103 732).

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 23. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Das Wetter war seit Anfang der Woche ununterbrochen rauh und windig, während der Nächte hat es vereinzelt gereift. Für die Wintersaaten ist die Witterung durchaus nicht nachtheilig, nur wird die Vegetation im Wachsthum zurückgehalten. Die Getreidezufuhren waren während der letzten 8 Tage belanglos und rührten Offerten fast ausschließlich aus zweiter Hand her. Feine Qualitäten wurden sehr spärlich offertrt. Von

amerikanischem Weizen finden bereits Bezüge in Stettin statt. Aus Westpreußen kamen kleine Bahnzufuhren von Sommergetreide heran. In Folge der von auswärts höher lautenden Notirungen bewahrte der dieswöchentliche Geschäftsverkehr ein recht festes Gepräge und zogen sämmtliche Zerealien mehr oder weniger im Preise an. Von Seiten unserer Konsumenten bestand eine rege Nachfrage.

Weizen war lebhaft gefragt und besserte sich nicht unwesentlich im Preise, selbst die geringeren Sorten waren leicht verkäuflich. Hauptkäufer sind hiesige Müller, 215—230 M.

Roggen fand leichten Absatz und wurde besser bezahlt. Zu Versandtzwecken nach Schlesien und der Lausitz wurde Vieles gekauft, 203—210 M.

Gerste in guter Waare gefragt, andere weniger beachtet, 145—175 M.

Hafer begegnete einer besseren Kauflust, 152—162 M., Saatwaare bis 172 M.

Erbsen holten vorwöchentliche Preise, Futterwaare 170—175 M., Kochwaare 200—210 M.

Lupinen behaupteten sich gut im Preise, feine Saatwaare begehrt, blaue 63—70 M., gelbe 72—80 M.

Wicken kamen wenig in den Handel, 122—128 M.

Spiritus: Die Lage des Spiritusmarktes hat sich nicht gebessert. Für Rohwaare fehlt absolut jeder Abzug. Die ab Bahnstationen gelieferte Waare wird jetzt ausschließlich nach Berlin dirigirt. Die hiesigen Läger vergrößern sich immer mehr. Viele Brennereien haben den Betrieb schon fast gänzlich eingestellt. Für Sprit liegt das Geschäft ebenfalls sehr mißlich, da von auswärts nur sehr vereinzelte Kaufordres eingehen.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 38,60 M., (70er) 39.00 M.

** **Berlin,** 22. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei reichlicher Zufuhr langsames Geschäft. Preise wenig verändert. Wild und Geflügel. Kein Wild, wenig Geflügel, Nachfrage groß, Preise hoch. Fische. Zufuhren genügend, Zander und Seezunge knapp. Geschäft lebhaft, Preise mäßig. Butter und Käse unverändert. Gemüse. Salat billiger, Kohlarten fest, theilweise höher. Obst und Südfrüchte. Für Aepfel etwas mattere Stimmung. Südfrüchte ohne Geschäft.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 36—46, Kalbfleisch Ia 60—68 M., IIa 40—56, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 42—48, Schweinefleisch 49—50 M., Bakonier do. 47—50 M., Serbisches 48—50 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—83 M., do. ohne Knochen 75—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste — M. p. 50 Kilo.

Wild. Rothwild p. 1/2 Kilo — Pf., do. leichtes do. — Pf., Damwild p. 1/2 Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. 1/2 Kilo — Pf., Ueberläufer, Frischlinge —,— Pf., Kaninchen p. Stck. — M., Rennthierkeule p. 1/2 Kilo 55—65 Pf., Rennthierrücken do. — M., Wildenten p. Stück — M.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per 1/2 Kilo —, do. junge p. St. —,— M., Enten, p. St. —,— M., Hühner Ia. p. St. 1,10—2,80 M., do. IIa. 0,70—1,00 Mk., Kapaunen —,— M. Tauben do. 68 Pf., Puten p. 1/2 Kilo 60—85 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 60—75 M., do. große do. 40 bis 46 M., Zander, 102 M., Barsche 50 M., Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 84 Mark do. kleine do. 60—70 M., Schleihe 107 M., Bleie do. 22—26 M., Aale, große, 135 bis 136 M., do. mittelgroße do. 90 M., do. kleine do. 73—85 M., Quappen do. — M., Karauschen do. 77 M., Roddow do. 30 bis 31 M., Wels do. —,— M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — M., do. 11—12 Ctm. 4,60—4,90 M., do. 10—11 Ctm. 1,75—2 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 104—108 M., IIa. do. 96—102 M., geringere Hofbutter 86—96 M., Landbutter 80—90 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Landeier ohne Rabatt 2,70—2,80 Mark, Prima Kisteneier mit 8 1/3 pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 7,50 bis 9,00 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 2,00—2,50 M., junge, p. Bund 0,90 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 7,50—8,50 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner — M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 12—16 M., do. Blut 16 bis 18 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 22. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 10	21 80	21 —	20 50	19 10	18 10
Weizen gelber		22 —	21 70	21 —	20 50	19 10	18 10
Roggen		21 80	21 40	20 70	20 40	19 40	19 20
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 22. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 217,00 Gd. p. April-Mai 215,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. April (50er) 58,70 Gd. April (70er) 39,20 Gd., April-Mai 39,20 Gd. Juli-August 41,20 Gd. August-September 41,20 Gd. Zink. Hohenlohe 22,50 bez. Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. April.	22. April.
ffein Brodraffinade	—	29,00—29,25 M.
fein Brodraffinade	—	28,75 M.
Gem. Raffinade	—	28,25—29,00 M.
Gem. Melis I.	—	27,25 M.
Krystallzucker I.	—	27,50 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 22. April, Vormittags 11 Uhr: Ruhig, Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. April.	22. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	18,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	17,00—17,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	13,20—14,50 M.

Tendenz am 22. April, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.
Wochenumsatz 17 000 Zentner.

Stettin, 22. April. Wetter: leicht bewölkt, Temperatur + 12 Gr. R. Barom. 770 mm. Wind: SW.

Weizen flau, per 1000 Kilo loko 200—213 M., per April-Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 203,5 M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko 188—198 M., per April-Mai 200 M. Br., 199 M. Gd., per Mai-Juni 196 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 192,5 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer per 1000 Kilo loko 145—154 Mark. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo per April-Mai 53 M. Br., per Sept.-Okt. 51,75 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 40,3 M. bez., per April-Mai 70er 40,3 M. nom., per August-Sept. 70er 42 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 203,5 M., Roggen 199,5 M., Spiritus 70er 403 M. (Ostf.-Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 21. bis 22. April, Mittags 12 Uhr.

Otto Schulz IV. 678, Güter, Stettin-Bromberg. Ludwig Kucharski I. 16 553, leer, Fordon-Fuchsschwanz. Hermann Drenikow IV. 588, Feldsteine, Wilhelmsdorf-Fordon. Wilhelm Zickermann XIII. 3418, Güter, Stettin-Bromberg. Karl Fiedler III. 1656, Güter, Stettin-Bromberg. Otto Krahner I. 21 823, Artillerie-Geschosse, Spandau-Thorn. Wilhelm Nachtigal IX. 2415, Thon, Trotha-Neuhof. Michael Radtke XII 875, leer, Fordon-Niedola. August Krüger IV. 666, kieferne Bretter, Fordon-Berlin. Johann Tuszinski V. 245, leer, Danzig-Bartschin. Theodor Tuchinski V. 642, leer, Danzig-Bartschin. Theodor Rodhlitz V. 808, Feldsteine, Josephkowo-Fordon.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 23. April. Bei den von verschiedenen Blättern gemeldeten Cholera-Erkrankungen im Hospital zu Beaujon handelt es sich, wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, um 4 Fälle von Cholera nostras. Von den Patienten ist einer gestorben, die Uebrigen sind bereits auf dem Wege der Besserung.

Petersburg, 23. April. Die Blätter melden, es sei definitiv beschlossen, das Verbot der Getreideausfuhr bis zum 1. September aufrecht zu erhalten.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Das goldene Buch. Ein chronologisches Verzeichniß der regierenden Häupter, erloschener und mediatisirter Fürstenhäuser Europas, sowie der deutschen Standesherren. Nach den zuverlässigsten Quellen zusammengestellt von Eufemia von Adlersfeld geb. Gräfin Ballestrem di Castellengo. Mit einer Einleitung von Professor Dr. A. Kleinschmidt in Heidelberg. Preis broschirt M. 4,50, gebunden M. 5,50. (Breslau, Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt (A.-G.) vorm. S. Schottlaender). Das „Goldene Buch" ist entstanden durch das Bedürfniß eines genealogischen Nachschlagewerkes für Gelehrte, Lehrer, Redakteure, Schriftsteller und Laien, denen im Augenblicke die einschlägigen Quellwerke nicht zur Hand sind oder zur Verfügung stehen, oder aber gar nicht zu erreichen sind. Es handelt sich also hier in erster Linie darum, genaueste Auskunft und Daten über die Häupter regierender, erloschener und mediatisirter Fürstengeschlechter einschließlich der Päpste, der deutschen Kaiser und der Dogen von Venedig in ihrer Reihenfolge zu geben. Herr Dr. A. Kleinschmidt, Professor der Geschichte in Heidelberg, sagt in seinem Vorwort: „Nicht nur auf dem Gebiete von Roman und Novelle, sondern auch auf dem realen Boden der Geschichte hat die Verfasserin des „Goldenen Buchs" bereits Lorbeeren geerntet; neben ihrer ungewöhnlich reichen belletristischen Thätigkeit, die ihr tausende von Herzen zugeführt, fand sie trotz ihrer jungen Jahre und ihrer sorgsamen Waltung als Hausfrau Muße, das gewaltige Unternehmen des „Goldenen Buches" ins Leben treten zu lassen. Es giebt ja eine lange Reihe genealogischer Tabellen, die ihre Vorzüge und ihre Vollberechtigung nach wie vor bewahren werden; und doch ist vorliegendes Tabellenwerk eine ganz neue und durch seine Eigenart lebensfähige Erscheinung. Langjährige Studien liegen der Arbeit zu Grunde, die Kenntnißnahme in viele italienische Familiengeschichten bot neue Anhaltspunkte, die bisher vielfach unbeachtet geblieben, und die Verfasserin ließ nichts unbenützt, was ihrem Auge Brauchbares begegnete."

* Uebersichtskarte des Preuß. Staats-Eisenbahn-Netzes sowie der übrigen deutschen Eisenbahnen, bearbeitet im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Im Maßstab 1:1000000. 4 Blatt 1892. Verlag von Max Pasch, Berlin. Die vorstehend bezeichnete Karte ist durch vollständige Umarbeitung der bisherigen Uebersichtskarte der Verwaltungsbezirke der Preuß. Staats-Eisenbahnen an deren Stelle getreten und dient insbesondere als Anlage zum Verwaltungs-Bericht, welcher den beiden Häusern des Preußischen Landtages zugeht, wie auch zum Handgebrauch bei den Eisenbahn-Behörden. Die Karte ist in 9fachem Farbendruck ausgeführt und gewährt ein übersichtliches Bild von dem Stande des deutschen Eisenbahn-Netzes, unter Hervorhebung aller Details für die Verkehrsverhältnisse und den Grunderwerb. In größeren Maßstäben als Kartons beigefügte Spezialkarten der Bergwerksreviere, Eisenbahnknotenpunkte und größeren Bahnhofsanlagen erhöhen den Werth der Karte bedeutend. Der Verkaufspreis der Karte, von dem Ministerium auf 5 Mark pro Exemplar festgesetzt, ist als sehr mäßig zu bezeichnen.

* Väterliche Unterweisung an konfirmirte Mädchen, welche sich vermiethen wollen, über die rechtliche Stellung in ihrem künftigen Beruf von O. Leisegang, Pfarrer am Königl. Militär-Mädchen-Waisenhause zu Schloß Pretzsch. 24 Seiten steif broschirt 25 Pfg. — 25 Exemplare 5 Mark. P. Wunschmann's Verlag in Wittenberg. Das Büchelchen eignet sich ganz besonders als eine praktische Mitgabe an konfirmirte Mädchen aus den dienenden Ständen, sie finden darin Belehrung über alles sie in ihrem Dienstverhältnisse betreffende, auch über ihre Rechte und Verbindlichkeiten, welche das Alters- und Invaliditätsgesetz neu geschaffen hat.

* Das neueste Heft der „Gartenlaube" bringt außer den Fortsetzungen des spannenden Romans „Weltflüchtig" von Rudolph Elcho und der reizenden Skizzen aus dem Familienleben von R. Artaria eine reiche Fülle von Unterhaltung und Belehrung. Wir nennen eine durch W. Gause trefflich illustrirte Plauderei von V. Chiavacci „Vor den Thoren Wiens", interessante Mittheilungen über den Schatz der Sultane von Marokko aus der Feder von Gerh. Rohlfs, eine Reihe höchst zeitgemäßer Artikel über „Ortszeit und Einheitszeit", über die Influenza, über den preußischen Volksschulgesetzentwurf, über die Brotfrage. Ein großer Festartikel über Kolumbus mit reichlichen Abbildungen nimmt auf den 400 jährigen Gedenktag der Entdeckung Amerikas Bezug. Der bildliche Schmuck des Heftes ist nichtweniger vielseitig und erfreulich; wir nennen hier nur die vorzügliche Kunstbeilage, einen ausgezeichneten Holzschnitt nach Rafaels „Bildniß eines jungen Mannes". Allseitig wird man auch gerne die sonst noch nirgends abgebildeten Hundrieserschen Entwürfe für das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. auf dem Kyffhäuser kennen lernen.

Börse zu Posen.

Posen, 23. April. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 58,60, (70er) 39,00.

Posen, 23 April. [Privat-Bericht.] Wetter: schön. **Spiritus** matter. Loko ohne Faß (50er) 58,60, (70er) 39,00.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 22.			Not. v. 22
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	190 25	190 75	70er loko ohne Faß	41 70	41 70
do. Juni-Juli	188 —	189 —	70er April-Mai	41 20	41 20
Roggen niedriger			70er Juni-Juli	41 80	41 90
do. April-Mai	197 75	199 50	70er Juli-August	42 30	42 50
do. Juni-Juli	185 —	187 75	70er Aug.-Sept.	42 70	42 80
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	61 50	61 40
do. April-Mai	53 60	53 50	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	51 60	51 50	do. April-Mai	147 —	148 —

Kündigung in **Roggen** 400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 23 April. **Schluß-Course.**

		Not. v. 22
Weizen pr. April-Mai	190 50	191 —
do. Juni-Juli	188 —	189 25
Roggen pr. April-Mai	197 50	200 —
do. Juni-Juli	184 75	187 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v 22
do. 70er loko	41 30	41 70
do. 70er April-Mai	41 10	41 50
do. 70er Juni-Juli	41 60	42 10
do. 70er Juli-August	42 20	42 60
do. 70er Aug.-Sept.	42 60	43 —
do. 50er loko	61 30	61 40

		Not. v. 22			Not. v. 22
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 75	85 80	Poln. 5% Pfdbrf.	65 75	65 75
Konsolid. 4% Anl.	106 75	106 80	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 75	62 90
do. 3 1/2%	99 90	99 80	Ungar. 4% Goldr.	93 50	93 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 60	do. 5% Papierr.	86 —	85 80
Pos. 3 1/2% Pfdbrf.	95 60	95 70	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	171 40	170 50
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 70	Oestr. fr. Staatsb. Ultimo	123 10	123 50
Pos. Prov. Oblig.	94 —	93 90	Lombarden Ultimo	41 75	41 90
Oestr. Banknoten	170 75	170 45	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 90	80 90	sehr fest		
Russische Banknoten	207 65	208 10			
R. 4 1/2% Bdk. Pfdbr.	95 90	95 80			

Ostpr. Südb. E.S.A.	74 25	74 25	Inowrazl. Steinsalz	37 —	33 —
Mainz Ludwighfdto	113 25	113 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 75	57 10	Dux-Bodenb. EisbA	240 30	240 25
Italienische Rente	88 80	88 75	Elbethalbahn „ „	103 10	103 60
Russ4 1/2 konsAnl 1880	93 10	93 10	Galizier „ „	91 30	— —
dto. zw. Orient. Anl.	65 75	66 10	Schweizer Centr „ „	133 60	133 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 20	82 10	Berl. Handelsgesell.	139 50	138 50
Türk. 1% konf. Anl.	19 75	19 60	Deutsche Bank-Akt.	159 50	159 50
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	190 —	188 40
Gruson Werke	139 25	140 —	Königs- u. Laurah.	109 —	107 30
Schwarzkopf	235 —	235 —	Bochumer Gußstahl	117 —	116 30
Dortm. St. Pr. L.A.	57 50	56 25	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	128 80	129 50			

Nachbörse: Staatsbahn 123 25, Kredit 171 75 Diskonto Kommandit 190 40.

Stettin, 23 April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22			Not. v. 22.
Weizen unverändert			**Spiritus** unverändert		
do April-Mai	203 50	203 50	per loko 70 M. Abg.	40 30	40 30
do. Mai-Juni	203 50	203 50	„ April-Mai „	40 20	40 30
Roggen flau			„ Aug.-Sept. „	42 —	42 —
do. April-Mai	200 —	200 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	195 —	196 —	do. per loko	10 70	10 70
Rüböl still					
do. April-Mai	53 —	53 —			
do. Sept.-Okt.	51 70	51 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1 1/4 pCt.

Wetterbericht vom 22. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	767	SW	5	wolkig		9
Aberdeen	750	SW	4	heiter		12
Christiansund	751	S	2	bedeckt		8
Kopenhagen	768	SSO	3	bedeckt		4
Stockholm.	768	still		wolkenlos		— 2
Haparanda	766	NNO	2	bedeckt		— 0
Petersburg	767	still		bedeckt		1
Moskau	771	still		bedeckt		4
Cork Queenst.	769	W	3	wolkig		13
Cherbourg.	771	W	2	bedeckt		9
Helder	768	SW	1	wolkig		9
Sylt	765	WSW	2	Dunst		7
Hamburg	767	SW	1	bedeckt		8
Swinemünde	768	SO	2	wolkenlos		4
Neufahrw.	769	NW	1	heiter	1)	2
Memel	766	NW	4	wolkig	2)	2
Paris	772	WSW	2	bedeckt		10
Münster	769	SW	2	bedeckt		6
Karlsruhe	771	SW	2	bedeckt		10
Wiesbaden	770	SW	1	wolkig	3)	9
München	771	SW	5	Regen	4)	3
Chemnitz	770	SW	3	wolkig		7
Berlin	768	still		wolkenlos	5)	7
Wien	—					
Breslau	770	SO	3	wolkenlos		3
Ile d'Aix	773	N	3	bedeckt		11
Nizza	—					
Triest	—					

1) Nachmittags und Nachts Schnee. 2) Nachts etwas Regen. 3) Nachts etwas Regen. 4) Nachts Regen. 5) Vormittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein ziemlich intensives Minimum, nordostwärts fortschreitend, ist über der norwegischen See erschienen, während ein Hochdruckgebiet über Südwesteuropa lagert. Daher wehen über Nordwesteuropa meist lebhafte südliche bis westliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben gestiegen ist. Auch in Deutschland, wo bei schwachen, meist südwestlichen bis südöstlichen Winden, im Westen trübe, im Osten, vielfach heitere Witterung herrscht, ist es wärmer geworden, insbesondere in den südwestlichen Gebietstheilen, indessen liegt die Temperatur noch allenthalben unter dem Mittelwerthe. In Deutschland fanden vielfach Niederschläge statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. April Mittags 1,34 Meter.
„ „ 23. „ Morgens 1,34 „
„ „ 23. „ Mittags 1,34 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.